

# Volkstimme

Redaktion:  
Halle a. S., Str. Braunsstraße 17  
Fernsprecher 6802  
Sprechstunde täglich von 4-12-1/2 Uhr.

Sozialdemokratisches Organ (alte Partei)  
für den Regierungsbezirk Merseburg  
Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonnt. und Feiertage.

Verlag und Expedition:  
Halle a. S., Große Ulrichstraße 27  
Fernsprecher 8407  
Postfachkonto Leipzig Nr. 87578.

Nr. 295      Preis: Monatlich 1,75 Mk. frei Haus, bei Abholung 1,50 Mk.      Bei den Verkauften vierteljährlich 5,25 Mk. ohne Postgebühr      Einzelnummer 15 Pfennig  
Halle, Dienstag, den 23. Dezember 1919      Anzeigenpreis: Die 6 Spaltenen Nummer-Zeile 25 Pfennig, im Resten 15 Pfennig. — Schluss der Anzeigenannahme vormittags 9 Uhr. —      3. Jahrgang.

## Volk in Not!

Halle, den 23. Dezember 1919.

Als am 31. Juli 1914 im ganzen Deutschen Reich die Mobilmachungsbefehle angeschlagen wurden, begann das Leid des deutschen Volkes und von diesem Tage an hat es weiter und weiter getroffen. Gewiß hat der Vorkriegsstand unseres Volkes schon vor Kriegsausbruch bittere Not gelitten, hat Leid und Sorge in tausend und aber tausend Häusern das Scepter geschwungen, aber wie gering, wie klein erschienen heute die damaligen Noe. Es ist mühsig und gerade in unserer gegenwärtigen Lage unmöglich, rückwärts zu schauen, aber tun wir es trotzdem, so haben wir das Gefühl, als hätte man uns aus dem Paradiese vertrieben.

und heiß steigt in uns die Frage nach dem Warum auf. Was verdrängen wir? Wenn wir von der verbotenen Frucht? Na und tausendmal ja, wir taten es; wir hatten nicht den Mut, unser Geschick selber zu bestimmen, wir ließen uns willenlos führen und schlugen den uns aufzunehmenden, verderblichen Wiffen.  
Wie ein Raufschiff kam es in den Augusttagen 1914 über das deutsche Volk und zermalmt wurde, vor gegen dieleu Gewittersturm anstürmen wollte. Aber es war nicht nur ein Raufschiff, ein kurzer Tsunami, dem ein blühiger Regenbogen folgte, der mit jedem Tage blühiger und grauiger wurde und ein unendlicher Lebensleib war das einigste, was dem deutschen Volke blieb. Unauslöschlich scheint es uns heute, aber es war so: 1914, 1915, 1916, 1917, 1918, Jahr um Jahr, und Jahr um Jahr ein ingrimmiges Wüten von Mensch gegen Mensch, ein maßloses...

eine Steigerung der Abhne und Gehälter erfordern und dann wiederum eine weitere Geldentwertung schaffen, die eine Erhöhung der Preise für die landwirtschaftlichen Produkte erfordern und — dann geht es wieder von vorne los im teuren Kreislauf und so herum, rundherum, bis uns schließlich in die Arme und die Hände ausgegangen ist. Unsere gegenwärtige Lage ist einem Karussell vergleichbar, wir sitzen auf einem Pferde und jagen fortgesetzt dem Pferde nach, das vor uns so fest eingebaut

ist wie das unsere. Wir kommen nicht vorwärts, werden ärmer mit jedem Tage und eines Tages stehen wir als Volksgaues vor dem gähnlichen Ruin. Der „Ausverkauf“ des deutschen Volkes und der „Patriotismus“ der Westmänner, die ihr Geld nach dem Zustand in Sicherheit bringen, tun das dazu noch Notwendige.  
Wir und ganz und jedem, der sich diese Situation vergegenwärtigt. Ein Menckel ist uns Deutsch-Feind, das einen Witzgang nach Paris unternommen und dort auf den Anten liegen mühte, es vor dem nächsten Verhungern zu schützen.  
Ein ganzes orkallam Verhungern! Mit bebenden Herzen horten wir Deutsche das, wir wollten helfen, mit allen beiden Händen helfen und müssen erkennen, wie wir uns mit jedem Tage der Situation nähern, in der sich Österreich befindet und eines Tages werden wir Deutsche vielleicht vor den „Siegen“ rufen und um die Brotkrume betteln, die uns vor dem Verhungern schützen soll.

### Amerikas Hilfe für Mitteleuropa.

Der Präsident der Getreidelagerung Harves hat dem Plan Hoover, an Mitteleuropa Lebensmittel auf Kredit gegen Benutzung des Kapitals der Getreidelagerung zu liefern, zugestimmt. Er schlägt vor, daß der Kongreß die Ermächtigung zu einer Anleihe von 100 Millionen Dollar für diesen Zweck erteilen möge.

London, 22. Dez. Die „Times“ melden aus New York: Der Schatzsekretär Gladstone hat dem Kongreß die Ermächtigung dazu zu erteilen, daß die Kassen der Finanzen für die den Alliierten gewährten Anleihen um zwei bis drei Jahre ausgesetzt wird, um durch diese Maßnahme den Geldmangel der Alliierten zu beheben. Ferner bringt Gladstone die Bitte vor, daß die Alliierten für die Anleihe von 100 Millionen Dollar zu beteiligen.

Amerika für den Frieden — gegen den Völkerbund.  
Washington, 22. Dezember. (Drahtnachricht.) Der New Yorker Senat hat am 22. Dezember, daß der Senat sich für die amerikanische Annahme der neuen amerikanischen Entschlüsse des Senators Knox, in der der Friedensvertrag mit Deutschland nicht geschlossen werden soll, gegen 5 Stimmen ausgesprochen hat. Die Entschlüsse treten für eine Friedenskonferenz, für die Einsetzung aller materiellen Vorteile, die für die Vereinigten Staaten aus dem Vertrage von Versailles erwachsen und für die Beibehaltung der allgemeinen internationalen Beziehungen eines internationalen Friedensbundes nach die amerikanische Regierung ein.

Abbruch der Seawa-Floß-Verhandlungen.  
Paris, 22. Dez. Die Führer der alliierten Delegationen unter dem Vorsitz von Clemenceau lehnten den endgültigen Vorschlag der Antwort der Alliierten auf die letzte deutsche Note fest. Die Note wird dem Kreis der Konferenz durch den Generalsekretär der Friedenskonferenz, Dufaure, am Dienstag morgen 10 Uhr 15 Minuten im Ministerium des Aeußeren mit einem mündlichen Bescheid überreicht werden. Die Note wird in entschlossenem Tone gehalten sein und der deutschen Regierung klar die Notwendigkeit zu verstehen geben, daß wenn sie ihren eigenen Gedanken an den Tag legen wollte, sie das Projekt zum 1. November unter die Alliierten anzustellende Unterhandlung stellen, daß das veraltete Material nicht mit dem in den deutschen Häfen wirklich vorhandenen übereinstimmt, wie dies von der deutschen Marineverwaltung dargelegt wurde.  
Es wird vermutet, daß Herr von Lerchner dieses Dokument nicht ohne Berücksichtigung lassen wird. Unter diesen Umständen erscheint es zweifelhaft, ob der Austausch der Ratifikationsurkunden noch im Laufe der letzten Woche des Jahres 1919 erfolgen könne.

Ein kleiner Krieg bei den andern.  
Zwischen Amerika und England hat erste Differenzen wegen des „entwaffnungslosen Abkommens“ über die Seefahrt, das Berlin fasthändig in einem englischen Protestbrief macht, ausgebrochen. Amerika will den robusten und rüstungslosen Seebauern England in Afrika nicht dulden. Es hat ein Rotenmandat zwischen der englischen und amerikanischen Regierung festgefunden, in denen der bei Verbindungen angewandte heftige Ton bemerkenswert ist. Amerika ist entsetzt, daß es von England weichen Punkten nicht befreit wurde. Ein weiterer Konflikt spielt sich wegen Abgrenzung zwischen den beiden Verbündeten an. Man ist wohl gut, wenn man dieser Auseinandersetzung keine allgroße Bedeutung beilegt.

Die Bergarbeiter fordern höhere Abhne.  
London, 22. Dez. Die vier Bergarbeiterverbände kündigten den am 23. Dezember 1919 abgeschlossenen Jahresvertrag. Sie ermahnen den Arbeitgeber, bis 31. Januar 1920 einen neuen Tarif auf der Grundlage höherer Abhne mit ihnen abzuschließen.  
(Weitere Nachrichten und Telesumme Seite 2)

### Ein Schicksal-Millionen-Volk in Not.

In einer Not, wie sie die Weltgeschichte noch nicht gesehen hat. Milliarden geschlagen, beraubt aller wirtschaftlichen Wachstums, verurteilt zum Elenden der übrigen Völker, umgeben, eingeschlossen von mächtigen, siegreichen Staaten, die voll Miktrancs gegen uns sind und jede unserer Bewegungen argwöhnisch beobachten. Das ist unsere Lage. Wir sind in einer Not, wie sie die Weltgeschichte noch nicht gesehen hat. Milliarden geschlagen, beraubt aller wirtschaftlichen Wachstums, verurteilt zum Elenden der übrigen Völker, umgeben, eingeschlossen von mächtigen, siegreichen Staaten, die voll Miktrancs gegen uns sind und jede unserer Bewegungen argwöhnisch beobachten. Das ist unsere Lage.

Wir sind in einer Not, wie sie die Weltgeschichte noch nicht gesehen hat. Milliarden geschlagen, beraubt aller wirtschaftlichen Wachstums, verurteilt zum Elenden der übrigen Völker, umgeben, eingeschlossen von mächtigen, siegreichen Staaten, die voll Miktrancs gegen uns sind und jede unserer Bewegungen argwöhnisch beobachten. Das ist unsere Lage.

Wir sind in einer Not, wie sie die Weltgeschichte noch nicht gesehen hat. Milliarden geschlagen, beraubt aller wirtschaftlichen Wachstums, verurteilt zum Elenden der übrigen Völker, umgeben, eingeschlossen von mächtigen, siegreichen Staaten, die voll Miktrancs gegen uns sind und jede unserer Bewegungen argwöhnisch beobachten. Das ist unsere Lage.

Wir sind in einer Not, wie sie die Weltgeschichte noch nicht gesehen hat. Milliarden geschlagen, beraubt aller wirtschaftlichen Wachstums, verurteilt zum Elenden der übrigen Völker, umgeben, eingeschlossen von mächtigen, siegreichen Staaten, die voll Miktrancs gegen uns sind und jede unserer Bewegungen argwöhnisch beobachten. Das ist unsere Lage.

### Blut, Blut, Blut.

blühendes, rotes, frisches Menschenblut, zerfetzte Selber, zerfetzte Hirne, zerfetzte Seelen, aufsprühender Wahnsinn — und in der Helmat Tränen, unermessliche Sorgen, Weiden, Hunger und nackte, härteste Not. Hier glauben wir bereits, daß unseres Lebens Reich ausgehöhlt, daß unseres Volkes Not seiner Steigerung noch fähig ist und doch kam es noch ärger. Die Front zerbrach, das Meer wurde geflohen, die Niederlage mit all ihren Entsetzlichkeiten kam über uns und drohte uns völlig zu zermalmen.  
Da glitt der letzte Funke von Widerstandskraft, von Lebenswillen und Lebensbejahung im deutschen Volke auf, es zerbrach seine Ketten und fand den Mut und die Kraft, weiterzuleben, an die Neugestaltung seines Schicksals heranzugehen. Auf einem im menschlichen Traum verfehlte begann die Arbeit, unter den ungläublichsten Schmerztatzen und Erschütterungen wurde sie fortgesetzt, führte nur zu oft ganz hart am Abgrunde vorbei, aber trotzdem kam nach einem Jahre leidenschaftlichen Ringens zu einer gewissen neulichen, stillen Stetigkeit, die mutvoller in die Zukunft schaute.  
Die Geburtenwunden der notwendigen Umwälzung hat das deutsche Volk vermehrt seiner natürlichen Kraft und der über alles Vob erhebenden Disziplin seiner proletarischen Massen glänzend überstanden, aber

### das Helgewicht der wirtschaftlichen Noe.

das uns durch den furchtbaren Krieg und die Niederlagen angehangen wurde, schleppen wir immer noch mit und immer wieder zieht es uns nieder, droht uns in den Abgrund hinabzuziehen.  
Auf wirtschaftlichem Gebiete sind wir dem Zeitpunkte der Gefährdung ferner denn je, die deutsche Wirtz gilt außerhalb der deutschen Grenzen noch 10 Pfennige wie im Inneren, denken wir an den Augenblick, wo sie keinen roten Heller mehr gelten wird. Die Abhne und Gehälter aller Arbeiter sind beträchtlich gestiegen, und trotzdem ist es keinem Kapitalisten möglich, seine Lebensbedürfnisse nur notwendig zu beschreiben. Alle Lebens- und Bedarfsmittel sind ins Unermessliche gestiegen und hilflos stehen wir alle diesen Erscheinungen gegenüber. In diese Situation platzt die Meldung von der weiteren ganz erheblichen Verringerung unserer wichtigsten Lebensmittel. Brot und Kartoffeln schneller gewaltig im Preise hoch, ebenso Marmelade, Kunkelbrot u. s. w. Die Preissteigerung der landwirtschaftlichen Produkte hat mit der Geldentwertung nicht Schritt gehalten, ein Ausgleich muß geschaffen werden — und die allseitigen Maßnahmen der Kräfte, die rationierten Waren, steigen, steigen.

Die notwendige Folge davon ist eine beträchtliche Steigerung der Abhne und Gehälter und dadurch bedingt wieder eine Steigerung der Bedarfsmittel, die wiederum

Der  
5.50.  
5.25.  
5.25.  
über  
50 ar.  
2,75.  
1919.

Wege zu erstreben, das wollen wir nicht unterbinden, aber wir müssen von den Feinden wenigstens

so viel Takt verlangen,

das die in der gegenwärtigen Situation ihr alldemokratisches, friedlichstes Gebilde lassen, das sie sich um des Vaterlandes willen etwas Zurückhaltung auferlegen. Wenn sie das nicht können, dann allerdings muß das Volk aufstehen, dann müssen die Schindigen mit dem nötigen Nachdruck in die Schranken gewiesen werden. Das deutsche Volk muß klar und unumwiderrlich zum Ausdruck bringen, daß es leben will, daß es mit dem waghalsigen Gedanken einer kleinen modifizierten Okkupation gemein, daß es den unerträglichsten Willen zur friedlichen Fortführung mit den übrigen Völkern hat. Stark und kräftig muß das deutsche Volk seinen Willen, das Vertrauen seiner ehemaligen Feinde zu gewinnen, zum Ausdruck bringen. Kein feindseliges Jögern, kein Schwanken und Bedenken darf es mehr geben, denn ohne das Vertrauen unserer bisherigen Feinde

ist es uns unmöglich emporkommen.

Wir können die Dinge drehen und we en, wie wir wollen, es hilft alles nichts, wir brauchen:

- 1. langfristige große Kredite in Rostoffen;
2. eine Salvananzleihe von Amerika
und in Verbindung damit müssen wir
a. den Schlander-Ausverkauf Deutschlands unterbinden durch Maßnahmen, die die Preise für deutsche Ausfuhrwaren den Weltmarktpreisen gleichstellen, der Ueberpreis aber nicht Privatgewinn, sondern Allgemeinwohl wird;
b. müssen wir mit allen Mitteln daran gehen, unsere gewaltige Schwebelast zu verringern und müssen unsere Ausgaben den Einnahmen anpassen und schließlich
3. mit aller Kraft und allen Mitteln unsere Gesamtproduktion steigern.

Die letzten drei Maßnahmen, die als unbedingt erforderliche Ergänzungen gedacht sind, werden aber immer der notwendigen Erfolg vermissen lassen, wenn die ersten zwei nicht durchgeführt sind und diese ersten zwei werden wir eben nur durchführen können, wenn es uns gelungen ist,

das Vertrauen

Amerikas, Englands, Frankreichs usw. zu bringen. Das Vertrauen dieser Völker muß die ganze Welt erreichen, uns muß ihnen christlich und mit Vertrauen beizuhelfen, sie müssen uns die historische Hand reichen und wir müssen unsere ganze Kraft einsetzen und mit dieser Hilfe aus der Not herausarbeiten.

Wir müssen herunter von dem Karussell, auf dem wir und in den Bolschewiken reiten; wir müssen wieder die gerade Linie finden, auf der wir unser Volk aus der drückenden Not herausführen können und da müssen wir alles einsetzen, um die erste Vorbedingung dafür, die Erbringung des Vertrauens durchzuführen.

Die U.S.A. und das Weltvertragsgesetz.

Von einem Mitglied des sozialen Ausschusses wird uns geschrieben:

Die Beratung des Gesetzesentwurfes über die Verhältnisse gab viel selten zuvor Gelegenheit, Arbeiterinteressen zu vertreten und wahrzunehmen. Denn dieses Gesetz soll die soziale und wirtschaftliche Stellung der Arbeiter und Angestellten im Betriebe von Grund aus umgestalten und den Anfang machen mit der Demokratisierung der Wirtschaft. Das Interesse der Hand- und Kopfarbeiter erfordert daher das ästhetische und leidenschaftlichste Einsetzen aller sozialdemokratischen Abgeordneten, um den gemäß verbesserungsbedürftigen Regierungsentwurf in der Nationalversammlung und im sozialpolitischen Ausschuss auszubauen und Verschlechterungen abzuwehren. Es ist bekannt, daß schon der Reichsdraft erhebliche Abänderungen des Entwurfs vornahm, die in der Ausschussberatung wieder beseitigt werden mußten. Die Industriellen, die Agrarier, die Handelswelt ließen Einreden gegen den Entwurf hören. Am so notwendig war eine energische Wahrnehmung der Arbeiterinteressen durch die Vertreter beider sozialdemokratischen Fraktionen. Und dieser Kampf für die Arbeiterinteressen wäre gerade für diejenigen um so pflichtgemäß gewesen, die an dem Entwurf soviel Anteil haben hatten wie die Unabhängigen. Dieser Kampf wäre auch sehr ausdehnend gewesen, da den 11 mehrheitssozialistischen und 3 unabhängigen Ausschussmitgliedern nur 15 bürgerliche gegenüberstanden, die unter sich in fast keiner einzigen Frage einig waren.

Aber die mehrheitssozialistischen Abgeordneten blieben in dem neuveränderten schweren Kampf um die Interessen der Arbeiter und Angestellten klein. Die Unabhängigen hielten nicht nur im Wirtschaftsausschuss die Fortschrittspolitik für eine sozialistische Erlösungstat; sie streiften auch bei dem Entwurf um die Arbeiterinteressen. Nicht einmal die hinterherigen Propaganden, die für die Interessen der Arbeiter. Im Rahmen der Nationalversammlung halten diese Unentschiedenen und einig rechtgläubigen Preiskämpfer des Sozialismus den demagogischen Reden; in den Ausschüssen aber, in welchen doch die wesentliche Durchberatung und Ausgestaltung der Gesetze erfolgt, streifen sie.

Im sozialen Ausschuss, der das Vertriebsgesetz in zwei Lesungen durchberiet, haben also 15 bürgerliche, 11 mehrheitssozialistische und 2 unabhängige Vertreter. Bei dem häufigen Fehlen dieser letzteren Abgeordneten waren neben unseren Stimmen die zwei unabhängigen Stimmen fast stets ausreißend gewesen, um Verschlechterungen abzuwehren, wenn sie eben dazwischen waren. Von den zwei Unabhängigen schied ein bei, in wenn Schmitt bei Sitzungen aber einer, und dieser kam oft eine Stunde zu spät oder ging eine Stunde vor Beginn der Sitzungen. Fast jeder der unabhängigen Abgeordneten gab einmal als Sprachsache eine Ovation. Witzigere aber hat kein gegeben. Von den zwei Abgeordneten, die an dem Gesetz arbeiteten, wurden

keine kein einziger von den Unabhängigen. Ohne Verbesserungsvorschlag kann man aber doch einen Gesetzesentwurf nicht verbessern. Auch an der oft sehr fürwärtigen Diskussion nahmen die Unabhängigen nicht teil; sie beschränkten sich lediglich einige Male auf nichtssagende Erklärungen.

Wohin die arbeiterfähigste Abklärung der Unabhängigen führt, sei an wenigen Beispielen klar gemacht. Nach dem Entwurf sollten in Betrieben von fünf bis 20 Arbeitern, von welchen mindestens drei wahlberechtigt sind, Betriebsräte gewählt werden; die mit einigen Ausnahmefällen die gleichen Rechte wie die Betriebsräte haben sollten. In der Landwirtschaft trugen die Wirtschaftskomitees, das in der Landwirtschaft und den feingewerblichen Betrieben nur dann Betriebsräte gewählt werden sollten, wenn mindestens zehn Betriebsarbeiter vorhanden sind. Das Zentrum stellte einen gleichlautenden Antrag bezüglich der Landwirtschaft; für die feingewerblichen Betriebe aber beantragte es, daß nur bei Vorhandensein von fünf wahlberechtigten Arbeitern ein Betriebsratmann gewählt werden solle. Der Vertriebsgesetzentwurf für die landwirtschaftlichen Betriebe wurde in der Abstimmung mit 18 gegen 12 Stimmen angenommen; wenn die feingewerblichen Betriebe der Landwirtschaft angeschlossen gewesen und hätte mit und gegen die Verschlechterung gestimmt, so wäre der Antrag mit Stimmengleichheit abgelehnt gewesen, und Hunderttausende von Land-

Zögern Sie nicht, und entschließen Sie sich zu einem Abnennung auf die Volksstimme!
and entschließen Sie sich zu einem Abnennung auf die Volksstimme!
and entschließen Sie sich zu einem Abnennung auf die Volksstimme!

arbeitern wären vor der Entzweiung bewahrt. Wären die Unabhängigen auswendig gewesen, so wäre es in erster Lesung gelungen, das aktive Wahlalter entsprechend der Fassung des Reichsrats vorliegenden Entwurfs auf 18 Jahre herabzusetzen. Das feindliche unabhängige Vertreter mehrere Verschlechterungen ermöglicht und noch über die Annahme von Verbesserungsvorschlägen verhandelt. Dieser Schaden für die Arbeiter ist im Rahmen gar nicht mehr zu machen. Die Nationalversammlung des Reichsrats hat die Unabhängigen Wahlrechts bringen könnte, so tragen die Unabhängigen daran die Hauptlast. Ihre parlamentarische Sabotage hat die Arbeiter vor der Verschlechterung bewahrt. Das Reichsrecht ist aber nicht abzuwenden, in der Nationalversammlung ist die Mehrheit der Mehrheitssozialisten zu schimpfen.

Die Lehre von Danzig. Vor einigen Tagen wurde die Definitivität durch die Meldung überbracht, in Danzig hätten sich die Sozialisten geeinigt. Wir haben damals von der ganzen Sache nur kurz Notiz genommen und die Tatsache festgestellt, denn so konnten wir uns eine Einigung nicht denken, wie sie in Danzig stattfand. Um jedoch jenen Gewissen, die sich von einer Einigung Unmögliches versprechen, nicht vor den Kopf zu stoßen, wollten wir die Danziger Stadtverordnetenwahlen abwarten und leben, wie die Einigung wirken würde.

Das Wahlergebnis liegt nun auch in der Stimmzahl vor, und nun erhebt sich die Frage, die Danziger Einigung nochmals für zu wägen. Nun wird dem 'Vorwärts' darüber aus Danzig geschrieben: Man bilde also in einer Vertrauensmänner-Versammlung, die in ihrer Mehrheit aus Unabhängigen besteht, ein Komitee mit Rücksicht auf die am 14. Dezember stattfindenden Stadtverordnetenwahlen eine neue 'Sozialistische Partei', die sich grundsätzlich auf den Boden der 'Diktatur des Proletariats' stelle. Der Definitivität wurde selber aus Danzig berichtet, daß die Diktatur nur als Möglichkeit - mit 'Ist' - in das neue Programm aufgenommen worden sei. Tatsächlich steht darin jedoch wirklich, daß die Diktatur gegebenenfalls 'ausgeführt werden muß'.

Über diese Politik fand nun am Sonntag, den 14. Dezember, bei der Stadtverordnetenwahl eine Volksabstimmung statt. Sie ist so ausgefallen, daß die Sozialdemokratie des gesamten heutigen Ehrens begehrt muß. Vor allem andern ist bemerkenswert das über alle Erwartungen ungenügende Resultat für die 'Sozialistische Diktaturpartei'. Während die Sozialdemokratie bei der Nationalwahl von 107 850 Stimmen mit einer Einreichung der wenigen unabhängigen, 40 482 Stimmen erhielt und bei der preussischen Landtagswahl immer noch 40 000 Stimmen erzielte, konnte die 'Sozialistische Partei' jetzt von 80 228 Gesamtstimmen nur 27 257 Stimmen, also noch nicht ein Drittel, erhalten. Von 86 Stadtverordneten ergibt sie, in schlagender Minderheit, nur 20 Sitze.

Dieser Ausgang ist beifollos und drückt die Wahl den Stempel an. Das marxistische Gegenstück in der Tatsache, daß die 'Diktaturpartei' jetzt bei der Nationalwahl noch 80 000 Stimmen gewonnen hat und als zweitgrößte Fraktion 14 Reichsratsmandate er-

halten! Die Zentrumspartei verlor an Mitgliedern zwar 6000 Stimmen. Dieser Verlust ist jedoch darauf zurückzuführen, daß die Polen jetzt eine eigene Liste aufstellten, die 7800 Stimmen und 6 Stadtvorordnete erhielt. Es liegt hier also nur ein Wähleraustausch zwischen Polen und Zentrum vor.

Die Bevölkerung von Danzig denkt also nicht entfernt daran, sich in ihrer Mehrheit zur Diktatur zu bekennen. Und es behauptet es auch ihr, wenn politische Anschauungen entgegen den Unabhängigen und uns stattfinden, um das Danziger Ergebnis zu erklären, hätte es einer Einigung nicht bedürftig, die die Demokratie preisgibt und auf einen ausgemachten Utopismus schwört.

Dittmann der Gefährliche.

Herr Dittmann, der zuerst in der 'Freiheit' steht und sein geschworen hatte, die Unabhängigen hätten nie an Hindenburg telegraphiert, was jetzt gesehen, daß er und Barth das Telegramm vom 11. November, das Hindenburg mit seine Offiziere um Aufrechterhaltung der Disziplin im Frontbereich ersuchte, mitunterzeichnet haben.

Herr Dittmann muß ferner gestehen, daß die Unabhängigen die Freie Aufnahme der diplomatischen Beziehungen zur Räterepublik Moskau verhindert haben, und die 'Rote Fahne' hat ihm das bereits redlich und links um die Ohren und stellt vollkommen wahrheitsgemäß fest, daß jetzt alle ihre Veruche ansichtslos sind, die Spuren ihrer Taten zu verwischen. Wenn Dittmann sich jetzt darauf anheißelt, daß die Unabhängigen die Wiederannahme der Beziehungen grundsätzlich verlangt hätten, so befindet er sich dabei nicht im Gegensatz, sondern in selbstverständlicher Uebereinstimmung mit uns. Denn grundsätzlich verlangen wir ganz ohne Zweifel freibleibe und freundschaftliche Beziehungen mit allen Staaten der Erde.

Herr Dittmann geht weiter, daß er und Haase der Festsetzung der Wahlen zur Nationalversammlung auf den 18. Februar zugestimmt haben und daß er diesen Termin nachdrücklich dem Räteföhrer anempfohlen hat. Alles schiebt Dittmann teils auf die preussischen, teils auf die anderen einzelstaatlichen Volksbeauftragten der U.S.A. D. ab. Die Unabhängigen in der Reichsregierung wollten tatsächlich diktatorische Steuererlasse erlassen, aber die unabhängigen Volksbeauftragten im Reich, die Kris Gerer und Dr. Jaffe, erklärten von vornherein, solche Steuererlasse nicht anzuerkennen. So bekamen durch die Unabhängigen die Kapitalisten Zeit, ihr Geld außer Landes zu bringen. Seine Rätebegeisterung verlor Herr Dittmann notwendig an bestreuen. Auf der ersten sozialdemokratischen Reichskonferenz hat er in begeisterter für die Parteibestimmung gesprochen, daß die beiden nachfolgenden Reichsregierungen und Weltmann erklärten, sie hätten nichts mehr zur Sache zu sagen. Nur dadurch erklärt sich auch die ironische Frage, ob Dittmann nicht den Antrag stellen wollte, Gerhard Silberbach wieder in die Sozialdemokratie aufzunehmen. Richtig ist aber, daß schon auf dieser Reichskonferenz Herr Dittmann erklärt hat, er werde so vorfristig sein, daß er später mit der Volkstimme umschwören könne.

Herr Dittmann verlor seine Eröberung mit kleinen groben Schimpfwörtern. Das hat er bei mir zugunsten, was er aber nicht abzuwenden, in der Nationalversammlung ist die Mehrheit der Mehrheitssozialisten zu schimpfen. E. H.

Wo ist die kürzeste Vergarungiter-Schicht?

Die neueste Nummer der 'Vergarungiter-Zeitung' beantwortet diese Frage in einer Weise, die allgemeine Aufmerksamkeit verdient. Das Blatt weist nach, daß nach einem Gesetz vom 28. Juli 1919 in Deutschland-Estreich die achtstündige Grundarbeitszeit einschließlich Ein- und Ausfahrt für den Vergarung vorgeschrieben ist. Kürzere Schichten sind gestattet vor, besonders bei hohen und niedrigen Arbeitsständen. Die Schichtzeit kann durch Vereinbarung täglich bis zu 2 Stunden verlängert werden. Die achtstündige Vergarungiterzeit einschließlich Ein- und Ausfahrt und Pausen gilt auch in Böhmen, Galizien und Westgalizien.

Dann und die Vergarungiterzeit vom 21. Juli 1919 ist für Österreich die achtstündige Grundarbeitszeit einschließlich Ein- und Ausfahrt und Pausen eingeführt. Im Falle einer Postlage kann der Minister für den Vergarung zeitweilige Ermäßigungen anordnen. Die Tagesarbeiter sind bei ihrer 8 1/2 bis 10stündigen Schicht abzulenken. In Belgien ist für die Dauer und Schwerkere die achtstündige Schicht einschließlich Ein- und Ausfahrt und Pausen. In England hat das Gesetz vom 15. August 1919 bestimmt, daß bei der Kohlenbergbauarbeit die achtstündigen Arbeiter innerhalb 24 Stunden nur 7 Stunden unter Tage bleiben dürfen. Die übrigen Untertage-Arbeiter dürfen nicht länger als 8 Stunden unter Tage beschäftigt werden. Wenn es eine allgemeine Postlage erforderlich macht, kann der König dieses Gesetz zeitweilig aufheben und längere Schichten anordnen. Das Gesetz tritt ferner aus, daß nach dem Gesetz des Jahres 1920 das achtstündige Parlamentarische Gesetz an den Jahren 1921 bis 1923, das achtstündige Schicht für die Untertagearbeiter Geltung haben soll.

In Deutschland ist bekanntlich allgemein die Achtstündigkeit nach der Revolution in allen Gewerken und Industrieen eingeführt worden. So haben die Gewerkschaften der Vergarungiter durch Tarifvertrag eine Schichtzeit von 7 und 7 1/2 Stunden einschließlich Ein- und Ausfahrt erreicht. Vor besonders schmerzhaften Arbeitsständen unter Tage wird die achtstündige Schicht verfahren. Aus dieser Paragrafen geht hervor, daß das reuentschaftliche Deutschland die kürzeste Vergarungiterzeit hat. Möge es vor allem der Vergarungiterzeit des Reiches dankbar sein, daß die Konträrrenländer Deutschland auf dem betretenen Wege nachhaken.

Eine Erklärung Scheidemanns zum Sonnen- und Mond.

Das 'Kaiserliche Volksblatt' enthält eine Erklärung des Gewissen Scheidemann, in der es heißt: Die Behauptung, daß ich eine Prämie auf die Ermordung Luga Tagenburgs und Karl Liebknechts ausgesetzt hätte, ist eine reine Fiktion und wird durch die Tatsachen widerlegt.



**Wahalla-Operntheater.**  
Anfang 7 Uhr.  
Dienstag:  
**„Eva“.**  
Mittwoch geschlossen.  
I. Feiertag 1/4 Uhr:  
**Aschenbrödel.**  
7 Uhr:  
**„Eva“.**  
II. Feiertag,  
1/4 und 7 Uhr:  
**Eine Walznacht.**  
Optie v. Rudi Gialler.  
III. Feiertag, 7 Uhr:  
**Eine Walznacht.**  
Sonntag 1/4:  
**Eine Walznacht.**  
7 Uhr:  
**„Eva“.**  
Nachm. kleine Preise.  
Erwachsene 1-4 M.  
Kinder 0,50-2,- M.  
Kasse an Festtagen ab  
10 Uhr ununterbrochen.

**Stadt-Theater.**  
Mittwoch d. 24. Dez. 19,  
nachmittags 3 1/2 Uhr:  
Kinder-Vorstellung:  
**Schneewittchen**  
u. die sieben Zwergo  
Donnerstag nachm.:  
**Hannerl.**  
Donnerstag abend:  
**Lohengrin.**  
Freitag nachm.:  
**Das Christelflein.**  
Freitag abend:  
**Der Zigeunerbaron.**  
Sonabend nachm.:  
**Der Himmels-Schneider.**  
Sonabend abend:  
**Der Freischütz.**

**Runkelrüben**  
und Erbseispross in  
Drachballen bereit. Hohe  
rei, bietet an  
**Eiverge,**  
Gr. Maß kerfr. 5.

**Sozialdemokratischer Verein für  
Merseburg - Querfurt - Weissenfels.**  
2. Unterbezirk.  
Sekretariat: Merseburg, Annenstraße 19.  
- Telefon 431. -  
Versammlungsort: Restaurant „Hohenzollern“,  
Teichstraße  
**Mitglieder-Versammlung**  
jeden Mittwoch nach dem ersten im Monat  
abends 8 Uhr. ---- Gäste sind willkommen.  
Der Vorstand:  
Albert Müller.

**Sprech - Apparate**  
und Platten  
sowie Uhren u. Schmucksachen  
preiswert zu verkaufen.  
**Ida Kühnel,**  
Kein Laden. Alter Markt 24, l. Kein Laden.

Was schenke ich meinem Kind?  
**1 Schul-Tornister.**  
Praktisches Weihnachts-Geschenk.  
Mk. 3. 5. 9.57. 7.85. 18.85. — Ed. Kind. 65.85.  
In haben bei  
Steinweg 45 **Sobel** Gr. Ulrichstr. 9  
Reißstraße 1 **Sobel** Ammendorf, Bahnhofstr. 3.

**Licht-Spiele**  
Nur für Erwachsene!  
1. Weihnachtsfeiertag, d. 25. Dezbr. **letzter Tag!**  
**Lya Mara**  
in ihrem kolossalen Filmschauspiel  
**Die Dame mit den Smaragden!**  
5 Akte. Vorführung: 3.35 5.15 7.00 8.50. 5 Akte.  
Auserdem:  
Das urkomische Lustspiel  
**„Vetter Fürst“** Grosse  
Ulrichstr. 51  
Fernsprecher 4681. Einlass: Sonntag: 1/4 Uhr. Anlang 3 Uhr.  
**Im Herzen der Stadt**

Am Heiligen Abend, d. 24. Dezbr., bleibt das Theater  
**geschlossen!!**

**DIE HERRIN DER WELT**  
RIESENFILM IN 8 ABTEILUNGEN



Ab 1. Feiertag der erste Teil  
des neuen Riesensfilms der Ufa  
**Die Freundin des gelben Mannes**  
**„Mia May“**  
mit **Alte Promenade 11a**

**Apollo-Theater**  
Heute 7 Uhr:  
Schnellführung:  
**„Die Frau im Hermelin“.**  
Optie v. Jean Gilbert.  
Heiliger Abend geschlossen.  
1. und 2. Feiertag,  
3/4 Uhr:  
Erwachsene 0.70-3,-  
Kinder 0.35-1.50.  
**„Schneewittchen**  
und die 7 Zwergo“  
Märchen in 6 Bildern  
von Hennig.  
1. u. 2. Feiertag, 7 Uhr:  
**„Die Frau im Hermelin“.**  
Fest-Vorvert. ist eröffnet.  
Schluss der Anzeigen  
Annahme 9 Uhr.

**Auswahl**  
einzig dastehend  
**Schirme**  
**Spazierstöcke**  
**Fächer.**  
F. B.  
**Heinzel,**  
Leipzigerstraße 98/99.

Als hübsches  
**: Weihnachts-Geschenk :**  
für Knaben  
empfehlen wir das soeben erschienene Buch  
von Aug. Winnig  
**„Frührot“**  
Die Schulzeit des Maurergesellen.  
Zum Preise v. Mk. 1.70 zu beziehen in der  
Buchhandlung der Volksstimme  
Gr. Ulrichstrasse 27.  
Bestellungen nehmen auch alle Austräger  
 entgegen.

Kaufe jeden Vollen  
Kajen, Kaminden,  
Ziegen, Schafelle  
u. in.  
in den höchsten Preisen  
Händler-Verkaufsstelle.  
Fr. Hebe, Feldhandlg.,  
Halle a. S.,  
Breitstraße 6,  
Tele. ein. 4377.

**Pelikan-Caramelbier**



Fast alkoholfrei!  
Aerostatisch empfindlich.  
weder in allen einschläg.  
Geschäften erhältlich.

Leinen 22.50  
Drell 24.80

Korset Royal  
**Benfisch**  
Gr. Steinstr.  
83.

**Alte Promenade.**  
**Madame Dubarry**  
heute  
**letzter Tag!**  
3.30, 5.40, 8.00 Uhr.

**Unsere Abnehmer**  
machen wir darauf aufmerksam, dass sie nach  
§ 51 des Umsatzsteuergesetzes auf alle am  
1. Januar 1920 nicht bezahlten Rechnungen zur  
nachträglichen Zahlung der erhöhten Umsatz-  
steuer verpflichtet sind.  
Zur Vermeidung der Nachzahlung empfehlen  
wir Bezahlung der Rechnungen bis 31. d. Mts.  
**Die Firmen des Halleschen**  
**Kohlenhandels.**





Wochenblatt der Arbeiter und Gewerkschaften des Anhalts, Halle. Die neue Anhaltische Zeitung...

Wochenblatt der Arbeiter und Gewerkschaften des Anhalts, Halle. Die neue Anhaltische Zeitung...

Wochenblatt der Arbeiter und Gewerkschaften des Anhalts, Halle. Die neue Anhaltische Zeitung...

Wochenblatt der Arbeiter und Gewerkschaften des Anhalts, Halle. Die neue Anhaltische Zeitung...

Wochenblatt der Arbeiter und Gewerkschaften des Anhalts, Halle. Die neue Anhaltische Zeitung...

Wochenblatt der Arbeiter und Gewerkschaften des Anhalts, Halle. Die neue Anhaltische Zeitung...

Wochenblatt der Arbeiter und Gewerkschaften des Anhalts, Halle. Die neue Anhaltische Zeitung...

Wochenblatt der Arbeiter und Gewerkschaften des Anhalts, Halle. Die neue Anhaltische Zeitung...

Wochenblatt der Arbeiter und Gewerkschaften des Anhalts, Halle. Die neue Anhaltische Zeitung...

Wochenblatt der Arbeiter und Gewerkschaften des Anhalts, Halle. Die neue Anhaltische Zeitung...

Wochenblatt der Arbeiter und Gewerkschaften des Anhalts, Halle. Die neue Anhaltische Zeitung...

Wochenblatt der Arbeiter und Gewerkschaften des Anhalts, Halle. Die neue Anhaltische Zeitung...

Wochenblatt der Arbeiter und Gewerkschaften des Anhalts, Halle. Die neue Anhaltische Zeitung...

Wochenblatt der Arbeiter und Gewerkschaften des Anhalts, Halle. Die neue Anhaltische Zeitung...

Wochenblatt der Arbeiter und Gewerkschaften des Anhalts, Halle. Die neue Anhaltische Zeitung...

Wochenblatt der Arbeiter und Gewerkschaften des Anhalts, Halle. Die neue Anhaltische Zeitung...

Wochenblatt der Arbeiter und Gewerkschaften des Anhalts, Halle. Die neue Anhaltische Zeitung...

Wochenblatt der Arbeiter und Gewerkschaften des Anhalts, Halle. Die neue Anhaltische Zeitung...

Wochenblatt der Arbeiter und Gewerkschaften des Anhalts, Halle. Die neue Anhaltische Zeitung...

Wochenblatt der Arbeiter und Gewerkschaften des Anhalts, Halle. Die neue Anhaltische Zeitung...

Wochenblatt der Arbeiter und Gewerkschaften des Anhalts, Halle. Die neue Anhaltische Zeitung...

Wochenblatt der Arbeiter und Gewerkschaften des Anhalts, Halle. Die neue Anhaltische Zeitung...

Wochenblatt der Arbeiter und Gewerkschaften des Anhalts, Halle. Die neue Anhaltische Zeitung...

Wochenblatt der Arbeiter und Gewerkschaften des Anhalts, Halle. Die neue Anhaltische Zeitung...

Wochenblatt der Arbeiter und Gewerkschaften des Anhalts, Halle. Die neue Anhaltische Zeitung...

Wochenblatt der Arbeiter und Gewerkschaften des Anhalts, Halle. Die neue Anhaltische Zeitung...

Wochenblatt der Arbeiter und Gewerkschaften des Anhalts, Halle. Die neue Anhaltische Zeitung...

Wochenblatt der Arbeiter und Gewerkschaften des Anhalts, Halle. Die neue Anhaltische Zeitung...

Wochenblatt der Arbeiter und Gewerkschaften des Anhalts, Halle. Die neue Anhaltische Zeitung...

Wochenblatt der Arbeiter und Gewerkschaften des Anhalts, Halle. Die neue Anhaltische Zeitung...

Wochenblatt der Arbeiter und Gewerkschaften des Anhalts, Halle. Die neue Anhaltische Zeitung...

Wochenblatt der Arbeiter und Gewerkschaften des Anhalts, Halle. Die neue Anhaltische Zeitung...

Wochenblatt der Arbeiter und Gewerkschaften des Anhalts, Halle. Die neue Anhaltische Zeitung...

Wochenblatt der Arbeiter und Gewerkschaften des Anhalts, Halle. Die neue Anhaltische Zeitung...

Wochenblatt der Arbeiter und Gewerkschaften des Anhalts, Halle. Die neue Anhaltische Zeitung...

Wochenblatt der Arbeiter und Gewerkschaften des Anhalts, Halle. Die neue Anhaltische Zeitung...

Wochenblatt der Arbeiter und Gewerkschaften des Anhalts, Halle. Die neue Anhaltische Zeitung...

Wochenblatt der Arbeiter und Gewerkschaften des Anhalts, Halle. Die neue Anhaltische Zeitung...

Wochenblatt der Arbeiter und Gewerkschaften des Anhalts, Halle. Die neue Anhaltische Zeitung...

Wochenblatt der Arbeiter und Gewerkschaften des Anhalts, Halle. Die neue Anhaltische Zeitung...

Wochenblatt der Arbeiter und Gewerkschaften des Anhalts, Halle. Die neue Anhaltische Zeitung...

Wochenblatt der Arbeiter und Gewerkschaften des Anhalts, Halle. Die neue Anhaltische Zeitung...

Wochenblatt der Arbeiter und Gewerkschaften des Anhalts, Halle. Die neue Anhaltische Zeitung...

Wochenblatt der Arbeiter und Gewerkschaften des Anhalts, Halle. Die neue Anhaltische Zeitung...

Wochenblatt der Arbeiter und Gewerkschaften des Anhalts, Halle. Die neue Anhaltische Zeitung...

Wochenblatt der Arbeiter und Gewerkschaften des Anhalts, Halle. Die neue Anhaltische Zeitung...

Wochenblatt der Arbeiter und Gewerkschaften des Anhalts, Halle. Die neue Anhaltische Zeitung...

Wochenblatt der Arbeiter und Gewerkschaften des Anhalts, Halle. Die neue Anhaltische Zeitung...

Wochenblatt der Arbeiter und Gewerkschaften des Anhalts, Halle. Die neue Anhaltische Zeitung...

Wochenblatt der Arbeiter und Gewerkschaften des Anhalts, Halle. Die neue Anhaltische Zeitung...

Wochenblatt der Arbeiter und Gewerkschaften des Anhalts, Halle. Die neue Anhaltische Zeitung...

Geschäftszeit in Halle bis 6 Uhr.

Zeitungsbeschluss bleiben die Geschäfte heute und morgen bis 6 Uhr abends geöffnet.

Sollmann vom deutschen Standpunkt. Er bekam eine achte Wunde als weiterer Distriktsleiter...

Reifenberg, Offensivliste Verammlung. Am Mittwoch fand hier eine öffentliche Verammlung...

Aus aller Welt.

Berlin. Raubüberfall auf einen englischen Diplomat. Der Reichsaussenminister...

Paris. Korruptionsfall in Frankreich. In Paris sind große Schmierereien mit amerikanischen Heeresleuten...

New York. Wegen Hindernisse der Kartoffelreife...

London. Der internationale Kongress am 31. Juli.

London, 22. Dez. (Weiter). Der Aktionsausflug der Internationalen...

Der Schweizer als Heerführer.

In der neuen 'Globe' steht ein Artikel, der seinen Ausgangspunkt...

Gemeindefreies.

Einheitsliste vom Bezirksrat. Die am 4. bis 7. Dezember 1919 in Berlin...

Ein Reichstag für das Bundesrats-Kommissionen. Ein Reichstag für das Bundesrats-Kommissionen...

Soziales.

Die Reichskonferenz der Arbeitslosen-Deutschen. Die Reichskonferenz der Arbeitslosen-Deutschen...

Die Reichskonferenz in Halle am 14. und 15. Dezember 1919...

Die Reichskonferenz in Halle am 14. und 15. Dezember 1919...

Die Reichskonferenz in Halle am 14. und 15. Dezember 1919...

Die Reichskonferenz in Halle am 14. und 15. Dezember 1919...

Briefkasten der Redaktion.

H. G. Ansbach. Wegen der nächsten Einlieferung der...

Praktisches Weihnachts-Geschenk! Abwaschbare Dauerwäse, Krug, Mänschen und Vorhänge...

# Für die Errichtung einer Druckerei der „Volksstimme“

werden Anteile von 100 Mark und höher vom Verlag der Volksstimme G. m. b. H. ausgegeben.  
Die Gelder sind absolut sicher und werden verzinst. // // // Die Anteile sind übertragbar.

**Genossen und Freunde!** Fördert unser Presseunternehmen und damit den Sozialismus durch Stärkung des Fonds für eine Druckerei. // // //

## Ämtliche Bekanntmachungen für Halle a. d. S.

**Bekanntmachung über Inlanderei.**  
Auf Grund der §§ 12 und 15, Abs. 3, der Bekanntmachung über die Errichtung von Preisprüfungsstellen und die Preisvergabeordnung vom 23. September 1915 (R. G. Bl. S. 607) in der Fassung der Bekanntmachungen vom 4. November 1915 und vom 2. Juni und 6. Juli 1916 (R. G. Bl. 1915 S. 728, 1916 S. 433 und 673) wird gemäß der Anordnung des Preisenprüfungs-Komitees für Volksernährung vom 24. Mai 1919 (VI. h. 1712) für die Provinz Sachsen bestimmt:

1. Als Richtpreis für den Verkauf von Inlandern durch den Erzeuger wird bis auf weiteres 1 Mk. für ein Ei festgesetzt.  
Über diesen Richtpreis überschreitet, leidet sich der Erzeuger einer Befristung nach der Verordnung gegen Preistreiberei vom 8. Mai 1918 (R. G. Bl. S. 395) aus.  
2. Diese Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Veröffentlichung in Kraft. Mit diesem Zeitpunkte tritt meine Verordnung vom 21. Juni 1919 über Inlanderei außer Kraft.  
Wassburg, den 16. Dezember 1919.  
Der Oberpräsident.  
Vorstehende Verordnung wird hiermit zur Kenntnis gebracht.  
Halle, den 23. Dezember 1919.  
Der Magistrat.

**Benachrichtigung.**  
Am Mittwoch, den 24. Dezember, nachmittags um 3 Uhr, wird die Gasabgabe aus dem städtischen Gaswerk vorläufig für die Dauer der Weihnachtseierzeit wieder ausgenommen und zwar erfolgt die Gasabgabe  
am 24. Dezember von 3 bis 10 Uhr nachmittags,  
am 25. und 26. Dezember von 5 bis 10 Uhr nachmittags.  
Am 27. Dezember kann Gas nicht abgegeben werden.  
Halle, den 23. Dezember 1919.  
Der Magistrat.

## Lebensmittel-Kalender.

Städtischer Verkauf von Reis an Haushalte mit gelb umrandeten Lebensmittelheften in der Leinwandstraße am Mittwoch, den 24. Dezember. Zugelassen zum Einkauf werden die Inhaber der Lebensmittelhefte mit den Nummern 13.500 bis zurück 1. nachmittags von 8-1 Uhr. Für jede Person eines Haushaltes, wenn er im Besitze eines gelb umrandeten Lebensmittelheftes ist, wird ¼ Pfund Reis zum Preise von 3 Mk. für das Pfund abgegeben. Der neue Lebensmittelheft ist vorzulegen. Abgebildetes Geld ist bereitzuhalten.  
Marmelade und Kunsthonig. Auf Grund der Bundesratsverordnung vom 23. September/4. November 1915 wird der Verkauf von Marmelade und Kunsthonig wie folgt geregelt: Der Verkauf beginnt am Mittwoch, den 24. Dezember. Für jede Person eines Haushaltes wird ¼ Pfund Marmelade oder Kunsthonig abgegeben. Anpruch auf eine bestimmte Ware haben die Käufer nicht. Der Verkaufspreis beträgt für Marmelade 130 Pf., für lösen Kunsthonig 75 Pf. und für Kunsthonig in Pasteten 80 Pf. für das Pfund. Die Käufer sind verpflichtet, bei benannten Verkäufern die Ware einzutreten, bei welchen sie für den Bezug von Konsumwaren in der Kundenliste eingetragen sind. Der Verkauf erfolgt unter Abtrennung der Marke 452 des Warenbeschlusses vom 24. Dezember. Die Verkäufer sind verpflichtet, die Waren zu Gunsten gebildet im Stadtergebnisamt, nachfolgend 22. 1. Oberstadt, Stadt links, hinter 8 Tagen einzutreten. Zusammenfassungen unterliegen der Befristung nach § 17 der Verordnung vom 25. September/4. November 1915.  
Halle, den 23. Dezember 1919.  
Der Magistrat.

Städtischer Verkauf von Kerzen in der Leinwandstraße am Mittwoch, den 24. Dezember. Zugelassen zum Einkauf werden die Inhaber der Lebensmittelhefte mit den Nummern 57.001 bis 61.500 nachmittags von 8-1 Uhr. Es wird an diejenigen Haushalte, welche in ihrer Wohnung keine elektrische Lichtanlagen haben, ein Paket Kerzen zum Preise von 2,50 Mk. abgegeben. Der neue Lebensmittelheft, in dem die Abgabe der Kerzen vermerkt wird, ist vorzulegen. Für Unregelmäßigkeiten beim Bezuge gelten die gesetzlichen Strafbestimmungen. Abgebildetes Geld ist bereitzuhalten.  
Halle, den 23. Dezember 1919.  
Der Magistrat.

**Weißenfels**

**Rohfleischverkauf.**  
Rohfleischmarke 10.  
Von Mittwoch 10-12 Uhr die Nummern 6301-6750, 12-2 6751-7100.  
Auf jede Marke werden 150 Gramm Rohfleisch zum Preise von 60 S. verabreicht.  
Rohfleisch der Hoffmann.

**9. Buttermarke.**  
Von Dienstag an kommen in nachfolgenden Partien abgehende 9. Buttermarke  
40 Gramm Butter zu 55 Pf.  
zum Verkauf.  
Hoffmann, Enke, Krause, Schmalz, Behold, Eißler, Bräuer, Schürer, Haas, Gland, Wittenbecker, Bernschand.

**Fleischabgabe.**  
Die Fleischabgabe für die Woche vom 22.-28. Dechr. 1919 beträgt:  
100 Gramm Rinderfleisch zu 1 Mark, auf Rinderkarte die Hälfte.  
Es haben nur Fleischmarken Nr. 1 für die Woche vom 22.-28. Dezember 1919 Gültigkeit.  
Weissenfels, den 22. Dezember 1919.  
Der Magistrat.

**Knopflocher**  
in Mäntel, Blusen u. Wäsche liefert in kürzester Zeit  
Br. Lundenberg, Leipzig, Str. 17, 1 Tr.

**Abreiß-Kalender**  
für das Jahr  
1920  
Für Büro's, Geschäftliche und Privatsachen, die den bekannten Vorkaufskalender mit großem, für den Tag geeigneten Tagesblätter 12x18 mm  
Preis Mk. 3.50.  
Für den gleichen Zweck und zur allgemeinen Verwendung empfiehlt sich ein kleiner, leicht und reichhaltig ausgestatteter, von der Deutschen Liga für Vorkaufskalender herausgegebener  
**Bilder-Kalender**  
mit Wochenblätter, Format 12x18 mm  
Preis Mk. 5.25.  
Buchhandlung der Volksstimme  
Große Ulrichstraße 27.

**Jagd hund,**  
Brenniger, emulsiert. Gegen Befreiung abzugeben  
Preis 14. II. r.  
**Grudeöfen**  
in versch. Größen und Ausführungen, sowie Reparaturen, aus. Domke  
Grudeöfenfabrik, Tausenbr. 9.  
**Beieinkäufen**  
bitten wir unsere Parteilgenossen und Leser sich auf die Inserate in der Volksstimme zu beziehen.

**5 Meiarisstr. 5**  
Ecke Hallesmarkt an der Treppe  
**MOBEL**  
Emil Winkel.  
Tel. 6934.

**Als geeignete Weihnachts-Geschenke**  
empfehlen wir unseren Lesern:  
**Bücher zur Unterhaltung u. Belehrung für die Jugend u. für Erwachsene**  
**Schreibwaren aller Art**  
**Geldtaschen, Künstlerzeichnungen und modernen, guten Wandschmuck.**  
Ferner halten wir vorrätig: Weihnachts-, Neujahrs- und andere Glückwunschkarten, Kunst- u. Ansichtskarten.  
**Buchhandlung der Volksstimme, Gr. Ulrichstr. 27.**  
Sonntag, den 21. Dezember, ist unser Geschäft von mittags 11<sup>1/2</sup> bis abends 6 Uhr geöffnet.

**Juwelen**  
**Gold- u. Silberwaren**  
in großer Auswahl  
**Goldene Trauringe**  
**Alexander Peto**  
vorm. W. Hempel Juwelier Leipzigerstr. 83.

**Weihnachts-, Neujahrskarten**  
und andere  
**Glückwunschkarten**  
hält in grosser Auswahl vorrätig  
**Buchhandlung der Volksstimme,**  
Grosse Ulrichstrasse 27.

**Grude, das ewige Feuer!**  
„Der ideale Grudeherd, „Original Voss““  
Schwere, elegante Bauart! Höchste Heizwirkung! Grösste Oberhitze! **Zum Backen, Braten und Kochen!** Billigste Warmwasserbereitung! Rostsicher! In allen Grössen als praktisches Weihnachtsgeschenk! **ständig im Betrieb und zwanglose Vorführung!**  
**LEONHARDT & SCHLESINGER**  
Fernsprecher 6574 u. 6575. Gr. Ulrichstr. 13-15.

**Qualitäts-Dauerwäsche**  
mit Soffeinlage  
**Manschetten, Kragen, Vorwäscher**  
Grösste Auswahl Billigste Preise.  
**Handwäsche-Spezialhaus**  
**Geiststr. 53**  
schräuber der Adler-Apotheke.

In der Buchhandlung der Volksstimme, Gr. Ulrichstr. 27 sind wieder vorrätig:  
**Ueber Verfassungswesen.**  
Drei Abhandlungen v. Ferd. Lassalle.  
Ueber Verfassungswesen (Vortrag). Was nun? (Zweiter Vortrag). Macht und Recht (Offenes Handschreiben). Neue Ausgabe, mit Einleitungen versehen von Eduard Bernstein.  
Preis Mk. 1.50.  
Bestellungen nehmen unsere Austräger entgegen.

Sieben ist wieder eins geflossen  
**Paul Mühsam,**  
Aus dem Schicksalbuch der Menschheit,  
zum Preise von 5.- Mk.  
**Buchhandlung der Volksstimme,**  
Gr. Ulrichstraße 27.  
Bestellungen nehmen auch alle Ausdräger entgegen.

**Zum Weihnachts-Feste**  
empfehlen  
**Honigkuchen** in Paketen à 5 Stück, Paket 1.60 und 1.75, mit Schokolade Paket 2.50.  
Baumbehang, verschied. Sorten.  
Geüllte Bonbonieren in allen Preislagen.  
Fondants, Pralineen, Zuckerperlen  
**Kakao, allerfeinste Qual, p. Pfd. 18 M.**  
Schokolade in kleinen und grossen Tafeln.  
In allen Filialen zu haben.  
**Albert Gentsch G.m.b.H.**  
Zuckerwarengeschäfte.

**Familien-Nachricht.**  
Am 22. Dezember entriess mir der Tod meinen langjährigen und treuen Mitarbeiter,  
**den Prokuristen**  
**Paul Andrag.**  
Nahezu 40 Jahre war er mir ein stets pflichtgetreuer, unermüdlich fleissiger und selten ehrlicher Mitarbeiter. Ich werde ihn nie vergessen und rufe ihm in die Ewigkeit nach  
„Ruhe sanft!“  
**G. Neumann, Zigarrenfabrikant.**